

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere der Zeile 4 kr.; bei öfteren Wiederholungen vr. Zeile 3 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Babnbesgasse 15, die Redaction Wienerstraße 15. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Mit 1. October

beginnt ein neues Abonnement auf die

Laibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Laibach:	
ganzjährig	15 fl. — fr.	ganzjährig	11 fl. — fr.
halbjährig	7 " 50 "	halbjährig	5 " 50 "
vierteljährig	3 " 75 "	vierteljährig	2 " 75 "
monatlich	1 " 25 "	monatlich	— " 92 "

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 21. September d. J. dem Großindustriellen Joseph Riedel in Polaun in Anerkennung seiner verdienstlichen industriellen und gemeinnützigen Wirksamkeit das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 16. September d. J. den Oberbaurath Frenaus Stengel zum Berghauptmanne allergnädigst zu ernennen geruht.
Falkenhayn m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Entwässerungsarbeiten im Račna-Thale.

Inbetreff der Entwässerungsarbeiten im Račna-Thale hat der krainische Landesauschuss dem Landtage folgenden Bericht erstattet: Hoher Landtag! In Ausführung der Landtagsbeschlüsse vom 10ten Jänner 1888 hat der Landesauschuss mit Note vom 23. Februar 1888 das k. k. Landespräsidium er-

sucht, dasselbe wolle zu den Entwässerungsarbeiten im Račna-Thale einen Staatsbeitrag per 3000 fl. für das Jahr 1888 erwirken. Gleichzeitig wurde demselben eine pflanliche Darstellung gedachter Entwässerungsarbeiten sowie ein Ausweis über die Empfänge und Ausgaben dieses Unternehmens in den Jahren 1886 und 1887 vorgelegt. Weiters hat der Landesauschuss an das k. k. Landespräsidium und das Abgeordnetenhause des Reichsrathes mit den gleichlautenden Zuschriften vom 9ten März 1888 das Ersuchen gerichtet, dahin wirken zu wollen, dass das Gesetz vom 30. Juni 1884 in der Weise abgeändert werde, dass für die Ableitung und Verbauung schädlicher Gewässer im Gebiete des Karstes mit seinen unterirdischen Räumen aus dem Meliorationsfonde Staatsbeiträge bis 80 pCt. des Gesammtersfordernisses geleistet werden dürfen, dass außerdem der Meliorationsfond alle Kosten für solche Vorarbeiten übernehme und dass zu diesem Zwecke in den Jahresvoranschlag des Meliorationsfondes ein entsprechender Betrag eingestellt werde.

Mit Note des k. k. Landespräsidiums vom 9ten April 1888 wurde der Landesauschuss verständigt, dass das hohe k. k. Ackerbauministerium mit dem Erlasse vom 27. März 1888 zur Fortsetzung der Entwässerungsarbeiten im Račna-Thale für das laufende Jahr eine Beihilfe bis zum dem Betrage von 3000 fl. gegen seinerzeitige Verwendungsnachweisung mit dem Beisatze bewilligt hat, dass, falls das veranschlagte Erfordernis von 5000 fl. nicht ganz benötigt werden sollte, das erzielte Ersparnis ausschließlich von der staatlichen Beihilfe in Abzug zu bringen ist. Die k. k. Landesregierung wurde ermächtigt, den erwähnten Staatsbeitrag nach Verbrauch der Landesubvention per 2000 fl. nach Maßgabe des thatsächlichen Erfordernisses flüssig zu machen. Gleichzeitig hat das hohe k. k. Ackerbauministerium den technischen Consulenten, Meliorations-Ingenieur Markus, beauftragt, gelegentlich einer Dienstreise nach Monfalcone eine Besichtigung des in Rede stehenden Meliorations-Objectes vorzunehmen. Hierauf hat der Landesauschuss mit Note vom 14. April 1888 dem k. k. Landespräsidium für die wohlwollende Unterstützung behufs Erwirkung des Staatsbeitrages per 3000 fl. den verbindlichsten Dank mit dem Ersuchen

ausgesprochen, den Ausdruck desselben auch dem hohen k. k. Ackerbauministerium zur Kenntnis bringen zu wollen.

Mit der Eingabe vom 26. April d. J. hat der Bauleiter der Entwässerungsarbeiten im Račna-Thale, Ingenieur Prasky, die Anträge wegen Beginn der betreffenden Arbeiten und wegen Ausnahme eines Poliers, von vier Steinbrechern als Vorarbeiter und der eventuell notwendigen Maurer, dann wegen Beistellung des erforderlichen Dynamites gestellt. Als Polier wurde ein bei den Uferschutzbauten in Gorenjasawa in Verwendung gewesener Partieführer, der als Reserve-Zugsführer des k. k. Pionnierregimentes die erforderlichen Kenntnisse für die Ueberwachung der im Račna-Thale auszuführenden Erd- und Bauarbeiten besitzt, aufgenommen. Die Bestellung eines solchen Bauaufsehers war umsomehr notwendig, als der Bauleiter, Ingenieur Prasky, anfangs Mai mit der Tracierung der neuen Straße über den Wagensberg beginnen mußte, daher die Arbeiten im Račna-Thale nur zeitweise inspicieren konnte.

Nachdem der Referent in Landesculturanangelegenheiten, Landesauschussbesitzer Detela, die Besichtigung des Arbeitsfeldes im Račna-Thale vorgenommen und sich die Ueberzeugung betreffs der Zweckmäßigkeit der auszuführenden Erd- und Bauarbeiten und über die Angemessenheit der für die Vorarbeiter und Maurer beantragten Tagelöhne verschafft hatte, wurden die Anträge des Ingenieurs Prasky wegen des Beginnes der Arbeiten und Entlohnung der dabei beschäftigten Arbeiter vom Landesauschusse genehmigt. Ueber die bis Mitte August d. J. mit dem Kostenaufwande von 2930 fl. ausgeführten Arbeiten und dadurch erzielten Erfolge gibt der technische Bericht des Bauleiters Ingenieur Prasky näheren Aufschluss.

Da ein Voranschlag der für die Fortsetzung der Arbeiten im Račna im Jahre 1889 erforderlichen Geldmittel erst dann aufgestellt werden kann, wenn die heurigen Arbeiten zum Abschlusse gelangen und wenn insbesondere das Resultat des Stollenvortriebes durch die Sisonwand am großen See in der Brsnica-Grotte bekannt sein wird, so ist der Landesauschuss nicht in der Lage, den Betrag zu beziffern, welcher für das Unternehmen

Fenilleton.

Das Lied vom Apfelbaum.

Es stand ein großer Apfelbaum am Ende des Dorfes, und im Frühjahr schien er gleichsam ein Blütenhügel zu sein. Ihm gegenüber, auf der anderen Seite des Weges, stand das Haus des Verwalters. Und es hatte sein Steinthor, gleich einem Schlosse. Die Tochter des Verwalters hieß Pierrette. Wir waren Verlobte.

Sie war sechzehn Jahre alt! Wie roth, wie blühend waren ihre Wangen! Es war unter dem Apfelbaume, wo ich ihr sagte: «Pierrette, Pierrette, auf wann die Hochzeit?»

Wie innig liebte ich sie. «Zur Erntezeit soll die Hochzeit sein,» so hatte sie gesagt, wenn mich der Kaiser nicht zu den Soldaten nimmt.

Und als die Conscripttionen kamen, da zündete ich eine geweihte Kerze an. Der Gedanke, mich vielleicht von ihr trennen zu müssen, zerriß mir das Herz. Doch der Himmel sei gelobt; ich zog die höchste Nummer. Aber Johann, meinen Milchbruder, hatte das Los getroffen. Ich fand ihn unter Thränen schluchzend: «Meine Mutter, meine arme, arme Mutter!»

«Tröste dich, Johann,» sagte ich, «ich bin eine Witwe.» Und er wollte mir nicht glauben, als ich in Thränen aufgelöst, unter den Apfelbaum. Nie zuvor noch hatte ich sie weinen gesehen. Und ihre Thränen ließen sie noch schöner erscheinen als ihr Lächeln. Sie

sagte mir: «Du bist ein guter, braver Mensch, geh' nur getrost, ich werde auf dich warten.»

Hinter mir lag Frankreich, mein Heimatsdorf, das Haus des Verwalters und der Apfelbaum, dessen Blüten sich in Früchte verwandelt hatten. Ich schloß die Augen und sah Pierrette, die für mich betete. Und der Ruch lehrte mich wieder. «Vorwärts! Vorwärts! Feuer! Greift zum Bajonett!» — «Braver Rekrut, wie ist dein Name?» — «Sire, ich heiße Pierre.» — «Gut, Peter, ich mache dich zum Sergeanten.»

O Pierrette, meine Pierrette! Und so gieng's bis nach Moskau. Die Schlacht ist eine Freude. Nur durch Marsche kann man eine Armee besiegen. «D'rum vorwärts, immer vorwärts, rechter Flügel!» — «Schon wieder du, Peter?» — «Ja, mein Kaiser.» — «Nimm dir die Epauletten.» Und Epauletten gab's genug zu finden — bei den Todten.

Und bis nach Moskau gieng's, doch dann nicht weiter. Und in der unendlichen Ebene, die schneebedeckt war, war der Weg von Leichen bezeichnet. Hier der Fluss und dort der Feind. Auf beiden Seiten der Tod. «Wer waagt den ersten Ponton?» — «Ich, mein Kaiser.» — «Zimmer du, Capitän.» Und er heftete mit eigener Hand das Kreuz an meine Brust.

Pierrette, o meine Pierrette, wie wirst du stolz auf mich sein! Der Krieg ist zu Ende und ich habe meinen Abschied. Klinget, o klinget, ihr Glocken, zu meiner Hochzeit! Der Weg ist lang, doch die Hoffnung verleiht mir Flügel. Dort hinter dem Hügel, dort liegt das Dorf. Ich sehe den Kirchturm... Festlich läuten die Glocken.

Festlich läuten die Glocken. Wo aber ist der Apfelbaum? Man sah ihn doch schon von weitem. Der Baum meiner Träume war umgehauen.

«Warum läuten die Glocken so festlich, Mathias?» — «Zur Hochzeit, Capitän.» Der arme Mathias hatte mich nicht wieder erkannt. «Zur Hochzeit!» Die Brautleute traten ein in die Kirche. Die Braut war Pierrette, Pierrette, die schön und strahlender als je. Der Bräutigam war «Er», mein Milchbruder Johann.

Und um mich her sagten die Leute: «Sie lieben sich so sehr.» — «Und Peter?» fragte ich. «Was für ein Peter?» gab man zur Antwort. Man hatte mich vergessen.

Ich kniete vor dem Altare nieder. Ich betete für Johann und für Pierrette, die beiden einzigen, die ich auf dieser Welt geliebt. Darauf gieng ich hinaus und pflückte von dem gefällten Baume eine verdorrte Apfelblüte. Und dann gieng ich von bannen, ohne mich umzusehen. Sie lieben sich, sie werden glücklich sein.

«Bist du zurückgekehrt, Pierre?» — «Ja, mein Kaiser.» — «Du bist noch jung, kaum zweiundzwanzig Jahre alt, bist Commandant und Ritter schon, soll ich eine Gräfin dir noch zum Weibe geben?» Peter aber zog die verdorrte Blüte hervor, die er vom Apfelbaum gepflückt: «Sire, mein Herz ist dieser Blume gleich. Geben Sie mir einen Platz, wo ich den Tod der Selben sterben kann.»

Am Ende des Dorfes, dort, wo der Apfelbaum stand, ist das Grab eines Obersten, der, zweiundzwanzig Jahre alt, an einem Tage des Sieges gestorben. Und statt des Namens trägt der Stein das eine Wort: «Vergessen.»
Paul Féval.

im Račna-Thale im nächsten Jahre aus Landesmitteln beizusteuern wäre. Derselbe erbittet sich daher die Ermächtigung, einen entsprechenden Beitrag aus dem im Präliminare des Landesfondes pro 1889 für hydrotechnische Arbeiten eingestellten Credite per 6000 fl. für dieses Unternehmen verwenden zu dürfen.

Wenn das Werk der Entwässerung des Račna-Thales heuer auch nicht zur Vollendung gelangt, so sichern doch die bisher erzielten Erfolge die glückliche Lösung der wissenschaftlich ebenso interessanten als volkswirtschaftlich wichtigen Aufgabe: Die Naturwunder des Karstlandes, Grotten und unterirdische Wasserläufe im Dienste der technischen Wissenschaft zur Ableitung von Hochwässern zu benützen, um eine weitausgedehnte Fläche Culturlandes vor den periodisch eintretenden Ueberschwemmungen zu schützen und dadurch einer erhöhten Ertragsfähigkeit zuzuführen.

Diesem Berichte des Landesausschusses ist ein technischer Bericht des Ingenieurs Prasky über den Stand der Entwässerungsarbeiten im Račna-Thale beigegeben. Derselbe lautet: Am 30. April wurde mit den Entwässerungsarbeiten im Račna-Thale begonnen; dieselben zerfielen in zwei selbständige Kategorien, und zwar in die Bau- und in die Forschungsarbeiten. Der Zweck der ersteren war die Herstellung einer Verbindung zwischen dem Thale und der im Vorjahre entdeckten Brsnica-Grotte; das Bestreben der anderen war die Ausfindung der naturgemäßen Fortsetzung der Brsnica-Grotte oder die Eröffnung anderer unterirdischer Gänge. Die Verbindung zwischen dem Thale und der Brsnica wurde planmäßig in Ausführung geleitet und kann derzeit an und für sich als vollendet betrachtet werden; dieselbe besteht aus einem 30 m langen und fast 15 m tiefen Einschnitte, welcher im Rutschterrain der Berglehne ausgehoben und beiderseits mit massiven und in Cementmörtel ausgeführten und auf Beton fundierten Quadermauern gegen Unterwaschung und Einsturz gesichert wurde.

Anschließend an den Einschnitt wurde im festen Felsen ein 10 m langer Tunnel ausgesprengt, wodurch eine unbehinderte Communication mit der Tropfsteingrotte zustande kam. Diese Grotte hängt zwar, wie bereits im Vorjahre berichtet wurde, mit der Brsnica unmittelbar zusammen, der Zufluss in dieselbe jedoch war infolge zweier Sifons stark behindert — diese wurden durchgesprengt, und so kann das Wasser, wenn es gegenwärtig in den Einschnitt gelangt, einen unbehinderten Verlauf bis zum großen See am Ende der Brsnica-Grotte nehmen. Um jedoch in den Einschnitt zu gelangen, muß das Niederwasser der Sica um 1 m steigen, es bleibt aber immerhin 1—1.5 m unter dem Thalniveau; falls man einen Zuleitungsgraben von circa 100 m Länge und 1 m Tiefe ausheben würde, könnte auch das Niederwasser an diesem Wege abgeleitet werden.

Die Forschungsarbeiten wurden ebenfalls programmgemäß eingeleitet, bei hohem Wasserstande die Schächte, bei niederem die Grotten untersucht. Die Befahrung von über 20 Naturtschächten ergab trotzdem, daß sie oft mit Lebensgefahr vorgenommen und verfolgt wurde, nicht die erwünschten Resultate; in den meisten Fällen wurde die Erfahrung gemacht, daß die Naturtschächte nur Erosionsproducte der Sickerwässer

oder Quellen von localer Ursache sind und mit den großen Grottenzügen nichts Gemeinschaftliches haben, je tiefer in desto feinere Verastelungen sich verlieren, und nachdem sie durch kostspielige Schürfungen erweitert und verfolgt worden sind, in größere Tiefen führen, als die an der Ausmündung der unterirdischen Wasserläufe liegenden Grotten. Bloß in einem Falle gelang es, durch einen Naturtschacht zur Wassergrotte und in einem anderen zu einer schönen und weit ausgedehnten Tropfsteingrotte vorzudringen.

Die Verfolgung der Gurker Grotte flussaufwärts ergab, daß dieselbe infolge des vor dem Ausflusse lagernden Schuttkegels in ihrer ganzen Höhe, respective Tiefe von 11 m mit Wasser angefüllt ist und daß man dasselbe nur dann wird auslassen und die Grotte unbehindert in ihrer ganzen Länge verfolgen können, wenn das oberste Wehr an der Gurk eingerissen, respective umgebaut und der Gurkfluß bis an dasselbe auf 1 3/4 m Tiefe ausgebaggert werden würde, worüber ein detaillierter technischer Bericht seinerzeit erfolgen wird. Dagegen haben die Forschungsarbeiten vom Račna-Thale abwärts wertvolle Resultate aufzuweisen, und zwar die Erschließung von drei Wasserhöhlen, welche bloß bei Ueberschwemmungen und in unbedeutendem Maße durch hochliegende Sauglöcher functioniert haben und gegenwärtig in normal functionierende Ableitungen umgestaltet werden, wodurch ein nicht unbedeutender Einfluss auf die Gestaltung der Abflussverhältnisse zu erwarten ist. Namentlich ist es:

1.) Eine Grotte unterhalb Zagrac, die auf 300 m Länge aufgeschlossenen und bei fast normalem Wasserstande der circa 100 m weiter versiegenden Dobrovka trocken befunden wurde, obwohl ihr tiefster Punkt (der Grotte) über 20 m unter dem Thale sich befindet. Diese Höhle endet mit einem unterirdischen Saugtrichter, dessen Erweiterung zwar sehr erwünscht wäre, jedoch in Erwägung der hiemit verbundenen Kosten vorläufig unterlassen wurde. Der Abstieg in diesen Trichter gehört zu den gefährlichsten unterirdischen Touren.

2.) Die zweite Wasserhöhle wurde vom Saugloche «Pekel» aus (vis-à-vis dem Kopajner Hügel) nach Durchsprengung eines Schuttkegels aufgeschlossen und wird gegenwärtig weiter verfolgt, was mit Schwierigkeiten verbunden ist, da an einer Stelle ein circa 50 m langer Steg auf Piloten gezimmert werden muß. Diese Grotte ist das Erosionsresultat des Baches Pijavec und der Dobrovka und verläuft in der Richtung gegen Obergurk, parallel zu der Brsnica-Grotte; sie ist gegenwärtig durch das vor dem Saugloch auf 1 m hoch aufgeschwemmte Alluvium für Niederwässer außer Function gewesen, und es wird noch eine Aufgabe der hienigen Session sein, diese Höhle in ihre volle Function zu bringen.

3.) Die dritte Höhle liegt zwischen dem Einschnitte und der Zatočna jama, wird durch einen 13 m tiefen Schacht erstiegen und verfällt unter die Sohle der Brsnica, wodurch sie außer Zweifel ganz direct dem Hauptrecipienten ihre bei Ueberschwemmungen eindringenden Gewässer zuführt. Die Dimensionierung ist jedoch ungünstig — bei sehr großer Breite eine so geringe Höhe, daß man nur liegend vorwärts gelangen kann, bis man endlich an einen See stößt, der zwar keinen Wasseranstau (im Gegentheil scharf

abgeschliffene Ranten) zeigt, jedoch das Vorwärts-gelangen derzeit behindert. Auch diese Höhle wird durch einen Einschnitt, an dem bereits gearbeitet wird, in einen unmittelbaren Zusammenhang mit der Sica gebracht.

Schließlich sei noch des schwierigsten Punktes der Entwässerungsaufgabe in Račna erwähnt, und zwar der Ueberwindung des Sifons am großen See in der Brsnica, von dem die radicale Lösung dieser Frage abhängig ist. Nach wiederholten, bis in das kleinste Detail gehenden Untersuchungen ist es gelungen, in der compacten Sifonwand eine Spalte und eine kleine, rohrartig ausgehöhlte Oeffnung zu finden, die zwar mit der Rückwand in Verbindung stehen müssen, jedoch nicht anders als durch Vortrieb von Stollen verfolgt werden können; diese wurden auch sogleich angelegt, werden bei Tag und Nacht in Betrieb gehalten und haben bereits eine Länge von 30 m erreicht, ohne daß man die Wandungen noch durchgefahren hätte. Nur die Fortsetzung dieser Arbeit bietet sichere Chancen eines günstigen Resultates.

Politische Uebersicht.

(Die Vorgänge in Porenzo.) Die «Triester Zeitung» erklärt in einer Polemik gegen die «Neue freie Presse», daß die Geschäftsordnung des Istrianer Landtages keinerlei Bestimmung über die Verhandlungssprache des Landtages enthalte und daß in früheren Jahren in diesem Landtage neben der italienischen und der slavischen Abgeordneten auch die kroatische und slovenische Sprache gebraucht worden seien.

(Die österreichische Regierung) hat dem ungarischen Ministerium in einer Note eröffnet, daß sie dem von den beiderseitigen Regierungsvertretern in betreff der Uebernahme der ungarisch-galizischen Eisenbahn und der ungarischen Westbahn in den Staatsbetrieb vereinbarten Protokollar-Uebereinkommen die Genehmigung erteilt habe. Die Verhandlungen mit den Verwaltungen der beiden Gesellschaften in betreff der auf die Betriebsübergabe bezüglichen Details werden voraussichtlich in der ersten Hälfte des October stattfinden.

(Czechische Akademie.) In der vorgestrigen Sitzung des böhmischen Landtages wurde der Antrag des Landesausschusses vorgelegt, der Landtag möge die anonyme Spende von 200.000 fl. zur Gründung einer czechischen Akademie annehmen und die kaiserliche Genehmigung erwirken, daß die Akademie den Namen des Kaisers tragen dürfe.

(Kärnten.) Nach der Berechnung der kärntnerischen Landesregierung beträgt der jährliche finanzielle Effect des als Regierungsvorlage im Landtage eingebrachten Gesetzes über die Entlohnung des Religionsunterrichtes in den öffentlichen Volksschulen Kärntens 8222 fl. 84 kr.

(Im galizischen Landtage) haben die Abgeordneten Romanczuk und Genossen neuerdings den Antrag, betreffend die größere Berücksichtigung der ruthenischen Sprache in den ostgalizischen Volksschulen, wegen Errichtung ruthenischer Parallelclassen an den Mittelschulen in Brzezan, Tarnopol, Kolomea und Stanislaw sowie wegen Errichtung von ruthenischen Lehrerseminarien, eingebracht.

(Nachdruck verboten.)

Die Bande des Blutes.

Roman aus dem Englischen von Max v. Weigenthurn.

(58. Fortsetzung.)

Mitternacht! — Würde Sofie denn nimmer das Buch aus der Hand legen? Wollte sie die ganze Nacht aufbleiben? Eine neue qualvolle halbe Stunde verstrich, dann plötzlich erhob sich das Mädchen leise und schlich auf den Fußspitzen an Mary's Lager heran. Nachdem sie sich überzeugt zu haben glaubte, daß diese schlafte, zog sie den Schlüssel ab und legte denselben, wie ihr anbefohlen war, unter ihr Kopfkissen. Nicht lange währte es jetzt, so verriethen ihre gleichmäßigen Athemzüge, daß sie fest schlafte. Mary richtete sich auf und horchte. Noch durfte sie nicht daran denken, aufzustehen. Sie mußte noch einige Zeit verstreichen lassen, um völlig sicher zu sein. Furchtbar aber war dieses Warten, schon gar in dem Bewußtsein, daß mit dem Fluge der Zeit ihr auch die Möglichkeit der Flucht genommen werden könne. Geschah dies, dann war alles verloren, denn niemand aus ihrer Umgebung würde ihr Glauben schenken, was sie auch sagen mochte. Am Morgen würde jener entsetzliche Mann, der es wagte, sich von ihr Vater nennen zu lassen, erscheinen und damit war ihr die letzte Gelegenheit einer Flucht genommen. Scharf aufhorchend, hatte sie bemerkt, daß Sofie zwar den Schlüssel von der Thür abgezogen, aber vergessen hatte, dieselbe vorher zu verschließen. Es handelte sich somit für sie nur darum, geräuschlos das Zimmer zu verlassen und sich zu vergewissern, ob der Haus Thürschlüssel auch stecke oder ob sie denselben unter dem Kopfkissen der Aufwartfrau suchen müsse, welche im Erdgeschosse schlief.

Tiefe Stille herrschte im Hause; Mary vernahm nichts als Sofie's lautes Schnarchen. Jetzt war die Zeit zur Flucht gekommen!

Während sie kaum zu athmen wagte, erhob sich das zitternde Mädchen leise und huschte geräuschlos bis an die Thür. Ihre Annahme hatte sie nicht betrogen; die Thür gab geräuschlos dem Druck ihrer Hand nach.

Von Hoffnung und zugleich Furcht erfüllt, spähte sie in den dunklen Gang hinaus. Nichts regte sich. Mit unhörbaren Schritten lehnte sie die Thür hinter sich an, tastete sich über den Corridor bis an die Treppe und schlich dieselbe hinab.

Doch plötzlich — was war das? Regte sich da nicht irgend etwas? Einen Moment lauschte sie in tödtlicher Angst, in der nächsten Secunde durchrieselte es sie eisig. Das war keine Sinnestäuschung. Deutlich vernahm sie Stimmengemurmel. Es mußten außer den beiden Frauen, welche sie bewachen sollten, noch mehr Personen im Hause sein, von deren Anwesenheit sie keine Ahnung hatte. Was bedeutete das? War es eine höhere Eingebung, daß wie ein jäher Lichtstrahl die Erkenntnis der Wahrheit sie überflutete? Ihr angeblicher Vater war unerwartet angekommen und hatte den Oheim mit sich gebracht. Sie mußten das Haus betreten haben, nachdem Frau Smith und Hanna dasselbe bereits verlassen hatten. Zweifelsohne hatte die Aufwartfrau die Abwesenheit der Haushälterin durch irgend eine plausible Ausrede zu erklären gewußt, und das unerwartete Kommen der beiden Männer war die Ursache gewesen, weshalb Mary, so leise das auch geschehen war, zu wiederholtenmalen die Hausthür hatte auf- und zugehen hören.

All das durchzuckte ihren Geist in einer Secunde, aber die Größe der Gefahr, in der sie durch diese Ent-

deckung schwebte, ließ sie nicht einen Moment die Ueberlegung vergeffen. Sie sagte sich, daß jetzt alles für sie auf dem Spiele stand, daß sie in der nächsten Minute jenen Männern gegenüberstehen konnte, denen mehr für sie geben würde.

Sie hatte den Gedanken kaum ausgedacht, als plötzlich Schritte drinnen im Zimmer hörbar wurden. Ohne daß sie selbst recht wußte, was sie that, wich Mary um zwei, drei Schritte zurück und kam auf diese Weise hinter mehreren langen Mänteln zu stehen, die in der Vorhalle an einem Kleiderstock hingen. Im nächsten Moment gieng die Thür auf und zwei Männer traten heraus; voran gieng er, der sich für ihren Vater ausgab, ihm folgte der Oheim.

«Noch einen Augenblick,» sprach dieser, als der Mann, welcher sich Richard v. Roden nannte, auf die Treppe zugieng. «Begehe keinen voreiligen Schritt und verliere den Kopf nicht!»

«Kühnheit ist in derlei Dingen das Beste,» erwiderte der andere. «Wenn ich sie nur erst glücklich aus dem Lande gebracht habe, dann soll es ihr nimmer mehr gelingen, hieher zurückzukehren!»

«Aber wenn ihre Schweftern darauf bestehen, sie zu sehen? Auch Richard muß berücksichtigt werden. Es wird nicht möglich sein, ihn für immer von hier fern zu halten.»

«Es muß möglich sein.»
«Das dürfte schwer fallen! Und wenn dir das selbst glückte, was willst du mit den Forderungen des Mitwiffers beginnen? Du mußt rein toll sein, wenn du glaubst, daß es dir gelingen kann, ihn mit leeren Versprechungen zu beschwichtigen.»

«Ueberlasse den nur mir.»
(Fortsetzung folgt.)

(Ungarn.) Der neuernannte ungarische Cultusminister wird heute den Eid in die Hände Sr. Majestät des Kaisers ablegen und morgen die Beamten des Ministeriums empfangen.

(Kaiser Friedrichs Tagebuch.) Die Publication aus den «Tagebüchern Kaiser Friedrichs» stellt sich in ihrer Wirkung wenigstens — ob in der Absicht, mag dahingestellt bleiben — als ein Wahlmonöver der freisinnigen Partei in Preußen, und zwar als ein Manöver in der Richtung des politischen Scandals heraus. Eingeständenermaßen sind die Auszüge in der «Deutschen Rundschau» redigiert, offenbar sind sie nicht im Sinne der Discretion für die Mitlebenden redigiert, und ebenso bedenklich wie das, was zurückgehalten wurde, erscheint vieles, was da hineinredigiert wurde. Unter solchen Umständen wird es interessant, zu erfahren, was jene Publication zu bedeuten hat und von wem sie ausgeht.

(Passvorschriften in Russland.) Russland hat die Passvorschriften wesentlich verschärft. Jeder nach Russland Reisende muss einen von der Zuständigkeitsbehörde ausgestellten, vom russischen Consulate mit der Eintrittsbewilligung versehenen Nationalpass besitzend. Derselbe wird an der Grenze mit dem Grenzwächter versehen. Am Bestimmungsorte angelangt, muss der Fremde von der russischen Polizei die Bewilligung zum Aufenthalte einholen, welche für sechs Monate ertheilt wird. Gegen Erlegung einer Gebühr wird der Aufenthaltsschein einmal verlängert. Zur Erneuerung des Scheines ist ein neuer Nationalpass erforderlich. Das Verlassen des Landes wird nur bei Beschaffung eines Austrittspasses gestattet. Christlichen Reisenden wird der Eintritt nach Russland meist anstandslos bewilligt, derselbe kann dagegen jüdischen Reisenden ohne weiters verweigert werden.

(Das französische Handelsministerium) veröffentlicht jetzt erst die officiellen statistischen Ergebnisse der Volkszählung von 1886. Danach betrug die Bevölkerung Frankreichs am 30. Juni 1886 37,930,759 Seelen. Was die Fremden in Frankreich anbetrifft, so war deren Zahl 1876 801,754, 1881 1,001,090, 1886 1,126,531. Die Zahl der Deutschen in Frankreich hat von 1881 bis 1886 um 18,128 zugenommen (von 81,986 auf 100,114), die der Belgier um 50,000, der Italiener um 24,000, der Schweizer um 12,000.

(Serbien und Bulgarien.) Bei dem großen Bankette, welches die Stadtgemeinde Belgrad zu Ehren der bulgarischen Deputation gab, welche zur Bulgarische-Feier dorthin kam, wurde in zahlreichen Toasten die Nothwendigkeit des brüderlichen Zusammenwirkens der Serben und Bulgaren hervorgehoben.

(Der Emir von Afghanistan) hat sich, wie vom 12. d. M. datierte Berichte melden, von seinem Sichtsfall erholt. Die Engländer haben die Tiftpresse am 21. d. M. aus dem Eingang des Zelagapasses getrieben, wobei die letzteren 20 Todte zurückließen.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das «Prager Abendblatt» meldet, für die durch Ueberfluthungsschäden betroffenen Bewohner des Landbezirks Budweis 5000 fl. zu spenden geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Prager Morgenpost» meldet, den freiwilligen Feuerwehren in Kötisch und in Kollberg je 60 fl. zu spenden geruht.

(Die Schönheits-Concurrenz in Spaa.) Wie aus Spaa gemeldet wird, ist die Zuerkennung der Preise im Schönheitsconcurs, welche für den verflohenen Sonntag angekündigt war, auf eine weitere Zeit verschoben worden, da täglich neue Concurrerinnen eintreffen. Insbesondere citiert man unter den letzten Ankömmlingen eine Schönheit aus Anjou, eine nicht minder schöne Wienerin und ein Fräulein Pauline Azar aus Smyrna. Die Concurrenz droht eine sehr lebhaft zu werden. Bis jetzt scheinen eine Französin und eine Belgierin für den ersten Preis bestimmt. Auch die schöne Fatma, welche sich öffentlich sehen lässt, wird ihren Aufenthalt verlängern müssen, da der Andrang der Menge, welche sie sehen will, ein ungeheurer ist.

(Das Wellengrab.) Aus Temesvar wird vom 24. d. M. geschrieben: Gestern ereignete sich beim Gajaer Schotterlager nächst Rubin ein entsetzlicher Unglücksfall. Der Mramoraker Landwirt Trifun Barbu hatte eben eine Fuhr Schotter aufgeladen und trat mit dem von drei starken Pferden gezogenen Fuhrwerke auf dem Wege an. Neben ihm saß sein 13jähriges Söhnchen lang, welches mitunter sehr steil ist. Mählich bei einer Biegung, wo der Weg sehr schmal ist, glitten die Räder an der Böschung ab, und im nächsten Momente stürzte der Wagen sammt Pferden und Insassen über das steile Ufer in die Donau. Vater und Sohn fanden ihren Tod in den Wellen; desgleichen ertranken auch die Pferde. Bisher wurde bloß die Leiche des Sohnes aufgefunden.

(Eine Hunderttausend-Gulden-Stiftung.) Das «Prager Tagblatt» erfährt, die Witwe nach dem unlängst verstorbenen Prager Kaufmanne Philipp Reach habe zu wohlthätigen Zwecken, Stiftungen und Spenden 100.000 fl. gespendet.

(Socialistisches.) Auf Requisition des Reichengerichtes fand am Samstag wegen Verdachtes der Geheimbündelerei in den Redactionslocalitäten des Organs der «gemäßigten» Arbeiterpartei «Gleichheit» sowie in der Wohnung des Herausgebers derselben, Dr. Victor Adler in Wien, eine Hausdurchsuchung statt, welche mehrere Stunden in Anspruch nahm. Im Laufe der vorigen Woche haben auch bei anderen Anhängern der socialdemokratischen Partei behördliche Hausdurchsuchungen stattgefunden, und sind die Arbeiter Burianek, Gabriel und Bartosch in Haft genommen worden.

(Auch ein Reichstagscandidat.) In Nagybereg in Ungarn wurde diefertige der Steuerexcecutor beim Abendessen mittels Schusses durch das Fenster getödtet. Unter den Verhafteten, welche sich gegen den Excecutor verschworen hatten, weil derselbe bereits gepfändetes Vieh auf behördlichen Befehl versteigern lassen wollte, befindet sich auch ein Mann, der bei den letzten Reichstagswahlen als Candidat aufgetreten war.

(Erhöhung des Bierpreises in Wien.) Infolge des neuen Cartells der Brauherren und Brauhausbesitzer in Wien wird der Bierpreis dortselbst vom 1. October an um 1 fl. per Hektoliter erhöht. Das Cartell wurde angeblich geschlossen, um eine Einheitlichkeit des Bierpreises zu erzielen.

(Während der Vorstellung gestorben.) Die dramatische Kammerfängerin Frau Marlow, genannt die «Schwäbische Nachtigall», wurde vorgestern abends im Theater in Stuttgart während der Vorstellung von «Rheingold» vom Herzschlage gerührt und blieb sofort todt.

(Mordstatistik in England.) Im vergangenen Jahre wurden in England und Wales 86 Personen ermordet, die Kinder unter einem Jahre nicht mitgerechnet. Von den 86 Mördern wurden 35 verurtheilt und 21 hingerichtet. Es blieben 51 Morde unentdeckt.

(Gelbes Fieber.) Aus Newyork, 25. September, wird telegraphiert: Gestern wurden 123 neue Fälle von gelbem Fieber in Jacksonville constatirt. Das Auftreten des gelben Fiebers zu Fernandina in Ostflorida wird amtlich bestätigt.

(Medicinisches.) A: Was ist der Unterschied zwischen einer allopathischen und einer homöopathischen Cur? — B: Bei einer allopathischen Cur nimmt der Patient mehr ein als der Apotheker, bei einer homöopathischen Cur ist dies umgekehrt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krainischer Landtag.

Sizung vom 25. September.

(Schluss.)

Abg. Dev berichtete im Namen des Finanzausschusses inbetreff der Kopaonica-Straße. Die sich für diesen Straßenbau ergebenden Kosten stellen sich zufolge des Finalausweises auf 26.440 fl. 7 kr., wonach sich nach Abzug der bisher erfolgten Bedeckung per 22.000 Gulden der noch unbedeckte Abgang per 4440 fl. 7 kr. ergibt; die k. k. Regierung hat sich bereit erklärt, von dem unbedeckten Abgang noch den Theilbetrag per 3220 Gulden 3/4 kr. auf den Staatschatz zu übernehmen, unter der Voraussetzung jedoch, daß der erübrigende Theilbetrag von 1220 fl. 3/4 kr. vom Lande getragen werde. Der Landesausschuß hat in seiner Sizung vom 27. Juni l. J. diesem Antrage zugestimmt und beschlossen, daß diese Straße bis zur weiteren Verfügung vom Lande zu erhalten sei. Auf Grund vorstehender Ausführungen stellte der Referent das Ersuchen: Der hohe Landtag wolle den Bericht zur genehmigenden Kenntnis nehmen und die Instandhaltung der Kopaonica-Straße im Jahre 1889 auf Rechnung des Landesfondes bewilligen. — Der Antrag wurde angenommen.

Abg. Dev berichtet ferner über die Verwendung des außerordentlichen Crediten von 12.000 fl. für die Landes-Wein-, Obst- und Ackerbauschule in Stauden im Jahre 1887. Der Credit wurde wie folgt verwendet: für Reparatur und Adaptierung der Gebäude 5002 fl. 17 kr., für den Ankauf von Vieh 1567 fl. 37 kr., für die Anschaffung von Wirtschaftsgeschirr und Geräthen 2037 fl. 49 kr. und für den Ankauf eines Gartens 3526 fl. 95 kr. — Bei der Abstimmung wurde der Bericht sowie der Rechnungsabschluss über die Verwendung dieses Crediten ohne Debatte zur Kenntnis genommen.

Abg. Baron Schwegel berichtete im Namen des Finanzausschusses über den Rechnungsabschluss pro 1887, den Boranschlag pro 1889 des Museumsfondes, dann über § 7 des Rechenschaftsberichtes und stellte folgenden Antrag: Der Rechnungsabschluss des Museumsfondes für das Jahr 1887 sowie der Boranschlag desselben Fondes für das Jahr 1889 werden genehmigt. Der Jahresbericht der Musealleitung wird zur Kenntnis genommen, die fortschreitende Vermehrung der Sammlungen und die

Entwicklung des Museums freudig begrüßt und allen Freunden und Gönnern dieses Institutes für die Unterstützung dieser Entwicklung und für die demselben zugewendeten Spenden der Dank des Landtages ausgesprochen. — Der Antrag wurde ohne Debatte angenommen.

Abg. Baron Schwegel berichtete im Namen des Finanzausschusses über die Regie- und Speiservergütung in den Landes-Wohlthätigkeitsanstalten und stellte den Antrag: Der hohe Landtag wolle beschließen: 1.) Die vom Landesausschuße in Durchführung des Landtagsbeschlusses vom 3. December 1887 erzielte Herabsetzung des Speisentarifes für Fleischspeisen in den Landes-Wohlthätigkeitsanstalten wird zur Kenntnis genommen. 2.) Der Landesausschuß wird beauftragt, dahin zu wirken, daß die Regievergütung in der Irrenanstalt in Studenz, sobald die Ueberfiedlung der im alten Irrenhause verpflegten Geisteskranken nach Studenz erfolgt sein wird, der Betrag von 22 kr. per Kopf und Tag für die Kranken der dritten Verpflegsklasse nicht übersteige. — Die Anträge wurden, nachdem Abg. Ritter von Kleiweis auf die bedeutenden Ersparungen im Landesospitale hingewiesen und die Annahme dieser Anträge befürwortet hatte, ohne Aenderung angenommen.

Abg. Baron Schwegel berichtete im Namen des Finanzausschusses über den Bau eines neuen öffentlichen Krankenhauses in Laibach (den diesbezüglichen Bericht des Landesausschusses haben wir bereits veröffentlicht) und stellte folgende Anträge: 1.) Der Landtag hält an seinem am 17. Jänner d. J. gefaßten Beschlusse fest, an einem geeigneten Orte ein neues Krankenhaus zu erbauen und dann das gegenwärtige Spital sammt dem dazu gehörigen Terrain zu veräußern, vorausgesetzt, daß die Stadtgemeinde Laibach durch einen ausgiebigen Beitrag zum Baufonde und in jeder anderen Weise die Durchführung dieses Baues unterstützt, und daß auch der krainische Sparcasserverein zu diesem humanitären Zwecke einen namhaften Beitrag leistet. 2.) Der Landtag anerkennt die Nothwendigkeit, das gegenwärtige Blatternspital in der Vorstadt Polana aufzulassen und an einem geeigneten Orte ohne Verzug ein neues Infections-spital zu erbauen. 3.) Im Hinblick auf diese Aufgabe und unter Würdigung der vom Landesausschuße in dieser Beziehung dargelegten Erwägungen ermächtigt der Landtag den Landesausschuß zum Ankaufe eines geeigneten Terrains und insbesondere auch dazu, die in seinem Berichte mitgetheilte Offerte des Alois Mayer unter der Bedingung zu acceptieren, daß derselbe einen ausgiebigen, den localen Preisverhältnissen entsprechenden Preisnachlaß zugestehet. Sollten die Verhandlungen mit A. Mayer nicht zu dem erwarteten Resultate führen, so wird der Landesausschuß ermächtigt, eventuell ein anderes, dem ins Auge gefaßten Zwecke ebenso entsprechendes Terrain zu erwerben. 4.) Auf dem neu erworbenen Terrain wird der Landesausschuß ermächtigt, sofort und in Uebereinstimmung mit den in seinem Berichte dargelegten Anschauungen, und den Bedürfnissen entsprechend, ein neues Infections-spital aufzuführen, zu welchem Zwecke ihm ein Credit im Maximalbetrage von 10.000 Gulden aus dem Landesfonde eröffnet wird. 5.) Ein weiterer Credit von 10.000 Gulden wird dem Landesausschuße für die Erwerbung des in Aussicht genommenen Terrains ebenfalls aus dem Landesfonde eröffnet. — Bei der Abstimmung wurden diese Anträge ohne Debatte in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Nach Erledigung der Tagesordnung schloß der Landeshauptmann um 2 Uhr nachmittags die Sizung und bestimmte die nächste Sizung auf Donnerstag, den 27sten September, um 10 Uhr vormittags.

(Allerhöchste Spende.) Se. Majestät der Kaiser haben der Schulgemeinde Babenfeld zum Schulbaue eine Unterstützung von 100 Gulden aus der Allerhöchsten Privataffäre zu bewilligen geruht.

(Das Kaiserfest in Littai.) Aus Littai berichtet man uns: Am 22. und 23. September hat der Markt Littai das 40jährige Regierungs-Jubiläum Sr. Majestät des Kaisers in feierlicher Weise begangen. Nach der Festmesse erschienen beim Herrn Bezirkshauptmann die Vertreter der Gemeinde Littai, um der Versicherung der unerschütterlichsten Treue und Verehrung, des tiefsten Dankes und dem Wunsche, daß Gott Se. Majestät noch lange Jahre erhalten möge, Ausdruck zu geben. Das Fest selbst begann Samstag abends. An diesem Tage, um halb 8 Uhr abends, gaben Böllerschüsse das Signal, daß die Beleuchtung beginnt. Um 8 Uhr flammten in Littai tausend und tausend Lichter; die Beleuchtung war, besonders in Grazdorf, brillant ausgefallen. Littai hatte sein Festkleid angelegt; mächtige Feuer erglüheten auf den Höhen der Umgebung Littai's. Um 8 Uhr abends bewegte sich der Festzug mit zahlreichen Champions von der Gemeindefanzlei aus über die Savelbrücke zum Amtsgebäude der k. k. Bezirkshauptmannschaft nach Grazdorf, wo die Bergmusik und der Gesangverein von Littai die Volkshymne vortrugen. Von hier aus bewegte sich der Zug wieder nach Littai durch den ganzen Markt, und es wurden beim Gemeindeamte und beim Bezirksgerichte patriotische Weisen gesungen und gespielt. Littai und Grazdorf schwammen in einem Lichtermeere bis in die späte Nacht. Zahl-

reiche, vortrefflich gelungene Transparente mit den Bildnissen Ihrer Majestäten waren zu sehen. Alle Häuser waren mit den Reichs- und Landesfahnen festlich besetzt. Am Sonntag, den 23. September, um 9 Uhr vormittags wurde in der Filialkirche zu Littai die Festmesse celebriert; dabei erschienen sämtliche Beamte, viele in Uniform, und eine große Anzahl Andächtiger. Die wackeren Sänger Littai's executierten eine lateinische Messe mit glänzendem Erfolge. Um 2 Uhr nachmittags begann auf dem Marktplatz in Littai eine Tombola, deren Reingewinn für die zu errichtende freiwillige Feuerwehr in Littai bestimmt wurde. Der Marktplatz wurde zu diesem Zwecke auch entsprechend decoriert. Abends concertierte der Littaiter Gesangverein in den Gasthauslocalitäten des Herrn Georg Oblak. Hier hielt Herr Notar Lucas Svetec die Festrede, in welcher die Bedeutung des Festes in warmen Worten der Loyalität an Kaiser und Vaterland zum Ausdruck gebracht wurde. Die Rede hat Herr Bezirkshauptmann Grill mit besonderem Danke für die Zeichen der Dankesgefühle an Kaiser und die Dynastie beantwortet. An diesem Abende war auch ein Glückshafen inszeniert. Dieser und die Tombola erweckten für die zu errichtende freiwillige Feuerwehr in Littai einen Reinertrag von circa 300 fl. Das Fest verlief in der schönsten Ordnung.

— (Eröffnung des Rudolfinums.) Die Eröffnung des neuen Landesmuseums Rudolfinum ist auf den 2. December l. J. festgesetzt worden.

— (Personalnachricht.) Der hochw. Herr Consistorialrath Michael Potočnik in Laibach begeht heute seinen 80. Geburtstag. Der greise Weichtater der hiesigen Ursulinen wurde am 27. September 1889 in Kropp geboren und im Jahre 1835 zum Priester geweiht.

— (Ein Opfer des Gebirges.) Wie uns aus Weissenfels berichtet wird, vermisst man seit Montag nachmittags einen Oberleutnant des in Pettau garnisonierenden Pionnier-Regimentes. Die Herren Officiere des Regimentes befanden sich auf einer Instructionstour auf dem Predil und wollten über die Bahnschranke nach Weissenfels absteigen. Da sie jedoch zu einer Bergtour nicht ausgerüstet waren, rieth man ihnen davon ab, und die Herren beschloßen, auf die Straße zurückzukehren, um über Tarvis nach Weissenfels zu gelangen. Nur zwei Herren, darunter Oberleutnant Valenta, wollten gegen die ihnen erteilten Rathschläge die Tour über den Bahnsattel unternehmen. Am Abende, als die anderen Herren längst in Weissenfels eingerückt waren, erhielten sie von Raibl aus ein Telegramm des Inhalts: «Oberleutnant Valenta beim Abstiege verunglückt.» Die Herren blieben natürlich in Weissenfels, wo sie bis gestern auf weitere Nachrichten warteten. Nachdem bis mittags keine Nachricht eingetroffen war, machten sich zwei Herren unter Führung des k. k. Waldhüters auf den Weg, um ihren Kameraden zu suchen. — Wie uns soeben mitgetheilt wird, ist diese Expedition resultatlos verlaufen.

— (Ausstellung in Cilli.) Aus der freundlichen Sannstadt wird uns telegraphisch berichtet: Die Regionalausstellung, welche an Sehenswürdigkeiten Unglaubliches bietet, wurde heute Mittwoch um 11 Uhr vom Herrn Präsidenten der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft, Baron Washington, namens des steirischen Landesausausschusses in Gegenwart des Herrn Statthalters Baron Kübeck, des kaiserlichen Rathes Dr. Neckermann, des gesammten Ausstellungs-Comités, wie eines sehr zahlreichen Publicums mit einem dreimaligen Hoch und Juvio auf Se. Majestät den Kaiser feierlich eröffnet. Reden hielten hiebei noch der Obmann Herr Stiger, der Bürgermeister von Cilli sowie der Herr Statthalter. Die Stadtbeleuchtung gestern abends fiel glänzend aus, das Wetter ist jedoch ungünstig.

— (Von der Lehrer-Bildungsanstalt.) Der erste Jahrgang der k. k. Lehrer-Bildungsanstalt in Laibach zählt 19 Böglinge. Der Andrang zu den k. k. Uebungsschulen war auch heuer wieder ein sehr bedeutender.

— (Die Rizzi-Gedenktafel) zu Spital an der Drau wird auch mit dem Porträt-Medaillon des Dichters aus Bronze geschmückt werden, um vom weissen Marmor sich gut abzuheben. Der charakteristische Dichterkopf mit den scharf geschnittenen Umrisfen wurde vom Bildhauer Josef Kassin zu St. Ruprecht bei Klagenfurt meisterhaft ausgeführt. Wir erwähnten seinerzeit, daß Rizzi, welcher mit Präzisen befreundet war, auch aus dessen «Poësen» einige Biöcen übersehte. Diese Nachricht ergänzen wir dahin, daß Rizzi außer dem «Seemann» und «Nacht der Erinnerung» auch den «Veiermann» treffend ins Deutsche übertrug.

— (Das Adjutum der Auscultanten.) Von Seite der Ministerien wurde einem Wiener Blatte zufolge beschlossen, in Zukunft Praktikanten für den Justizdienst (Auscultanten) sowie für die übrigen Zweige der Civilverwaltung in der Regel nur unter sofortiger Zuweisung von Adjuten aufzunehmen. Nicht adjutierte Auscultanten und Praktikanten sollen nur in unabweisbarsten Fällen angestellt werden.

— (Thurmseilkünstler-Gesellschaft.) Die Thurmseilkünstler-Gesellschaft Strohschneider, über die uns sehr anerkennende Zeitungsberichte vorliegen, eröffnet am kommenden Samstag auf dem Kaiser-Josef-Platz in

Laibach ihre Productionen. Die Gesellschaft soll wirklich Sehenswerthes leisten.

— (Ernennung.) Der k. k. Landespräsident in Krain hat den provisorischen l. f. Bezirksthierarzt Josef Sabnikar in Tschernembl zum definitiven l. f. Bezirksthierarzt unter Verlassung auf seinem dormaligen Dienstesposten ernannt.

— (Aus Abbazia.) Wie man uns aus Abbazia schreibt, wird am 30. d. M. dort die feierliche Uebergabe des von der Südbahn zu Ehren des 40jährigen Jubiläums der Regierung des Kaisers Franz Josef neu erbauten Turhauses an die Gesellschaft vom «weissen Kreuze» stattfinden.

— (Das Befinden Rechbauers.) Das Befinden Rechbauers ist unverändert geblieben. Derselbe wird von seiner Landwohnung nach Graz gebracht werden.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Btg.»

Wien, 26. September. In der heutigen Conferenz des Bürgermeisters Uhl mit Finanzminister Dr. Dujanewski über den Stand der Verzehrungssteuer- und der Linienwallfrage erklärte der Minister: Wenn er bisher nicht in der Lage gewesen, speciell für Wien etwas zu thun, so sei dies in den Finanzverhältnissen des Staates gelegen; er sei niemals den Interessen Wiens feindselig gegenübergestanden und werde, soweit die allgemeinen Verhältnisse es gestatten, gewiss bereit sein, auf gerechtfertigte Wünsche einzugehen. Der Minister habe bereits vor längerer Zeit ein eingehendes Studium in beiden Richtungen angeordnet und nehme keinen Anstand, wenn es der Wunsch der Gemeinde sei, Mitglieder des Gemeinderathes zu gemeinschaftlicher Berathung mit Vertretern des Ministeriums einzuladen, wobei ihm sehr erwünscht wäre, eine durchführbare Vorlage seitens derselben zu erhalten. Nur von dem beiderseitigen vorurtheilsfreien Einvernehmen und Entgegenkommen hoffe er eine gedeihliche Lösung der Verzehrungssteuerfrage, ohne welche die Auflassung der Linienwälle undenkbar sei. Der Bürgermeister betonte schließlich wiederholt die Dringlichkeit dieser Angelegenheit und versprach, für das Zustandekommen der gemeinschaftlichen Conferenz im Gemeinderathe nach Kräften zu wirken.

Zara, 26. September. Kronprinzessin Stefanie ist auf der Yacht «Greif» um 5 Uhr früh in Lacroma eingetroffen.

Lemberg, 26. September. In Kamionka-Strumilowa ist heute nachmittags, wahrscheinlich infolge von Unvorsichtigkeit, ein Brand ausgebrochen, welcher fast die ganze Stadt einäscherte.

Detmold, 26. September. Der Kaiser ist hier eingetroffen und wurde enthusiastisch begrüßt. Die Stadt war beleuchtet. Beim Diner brachte der Fürst einen Toast auf den Kaiser, dem alle deutsche Herzen entgegenzuschlagen, aus. Der Kaiser toastierte auf den Fürsten und das Fürstenhaus und drückte die Ueberzeugung aus, die Landesöhne, welche für die Einigkeit Deutschlands bluteten, werden auch fernerhin in solcher Gesinnung verharren.

Paris, 26. September. Die Budgetcommission beharrt bei einem Abstrich von fünf Millionen vom Marinebudget trotz des Widerstandes des Ministers.

Paris, 26. September. Mehrere Journale glauben, Carnot werde bei dem Wiederzusammentritte der Kammern eine Botschaft an dieselben richten.

Lyon, 26. September. Nach den dem Congresse der Getreidehändler zugegangenen gesammten Berichten ist die Getreide-Ernte minder schlecht ausgefallen, als man dies anfänglich glaubte.

London, 26. September. Reuters Office meldet aus Zanzibar vom Gestrigen: «Die Eingeborenen tödteten am 21. d. M. zwei Angestellte der Deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft in Kilwa. Die Eingeborenen, welche Bogamopo angriffen, zogen sich in das Innere des Landes zurück.»

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 26. September. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 7 Wagen mit Getreide, 4 Wagen mit Hen und Stroh, 9 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Witt.	Witt.		Witt.	Witt.
	fl. kr.	fl. kr.		fl. kr.	fl. kr.
Weizen pr. Hektolit.	5 85	7 10	Butter pr. Kilo . .	—	90
Korn	4 39	5 70	Eier pr. Stück . .	—	3
Berste	3 90	4 75	Milch pr. Liter . .	—	8
Hafer	2 28	3 —	Rindfleisch pr. Kilo	—	56
Halbfrucht	—	5 95	Kalbsteisch	—	50
Heiden	4 55	5 20	Schweinefleisch	—	50
Hirse	4 23	4 75	Schöpfenfleisch	—	32
Kulturuz	5 85	5 53	Händel pr. Stück	—	17
Erdäpfel 100 Kilo	2 14	—	Tauben	—	40
Linjen pr. Hektolit.	12 —	—	Hen pr. M. Ctr. . .	—	2 50
Erbsen	13 —	—	Stroh	—	2 14
Hijolen	10 —	—	Holz, hartes, pr.	—	—
Rindschmalz Kilo	1 —	—	— weiches, pr.	—	6 50
Schweineschmalz	—	70	— weiches, 100 Stk.	—	4 20
Speck, frisch	—	60	Wein, roth, 100 Stk.	—	28
— geräuchert	—	66	— weißer, . .	—	30

Angekommene Fremde.

Am 25. September.
 Hotel Stadt Wien. Faber, Mediciner; Robitschek, Pupila und Weinhaber, Kaufleute, Wien. — Dr. Zindler, Landesstaats-Inspector, Graz. — Pacich, Fiume. — Djenjak, Kaplan, Luttenberg. — Urbančić, Gutsbesitzer, Villachgraz.
 Hotel Elefant. Marinak, Mrach und Tolusso, Triest. — von Moldheim, Schlaggenwald. — Dr. Berger, Oberstabsarzt, Cilli. — Wirth, Ingenieur, Graz. — Pichler, Klagenfurt. — Köppler, Lippich, Schranzhofer und Elise Köhler; Metoliska, Concipist, Wien. — Todorovich und Ribalovich, Handelschüler, Belgrad. — Brus f. Familie, Cubar. — Ernst Brichta, Administrator, Prag.
 Hotel Bairischer Hof. Vavrh, Besitzer, St. Paul.
 Gasthof Kaiser von Oesterreich. Birker, Händler, Villach. — Malloher, Zollamtsbeamter, Cervignano.

Verstorbene.

Den 26. September. Franz Podkrajsek, Privatier, 58 J., Römerstraße 11, Rothlauf. — Johann Sirtl, Fleischers-Sohn, 13 Mon., Polanastraße 34, Darmtalarth.

Im Spitale:

Den 23. September. Franz Dostik, Schmied, 28 J., Polanastraße (Spitalsfiliale) 42, Tentanus.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Niederschlag in Millimeter
	7 U. Mg.	735.8	13.8	WS. schwach	bewölkt	0.20
26.	2 » R.	737.9	17.4	WS. schwach	bewölkt	Regen
	9 » Ab.	739.3	13.2	D. schwach	bewölkt	

Trübe, unfreundlich, nachts geringer Regen. Das Tagesmittel der Wärme 14.8°, um 0.9° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: F. Naglic.

Dankfagung.

Unterzeichnete drückt hiemit allen Freunden und Bekannten für all die liebevolle Theilnahme, welche ihr sowohl während der Krankheit wie auch nach dem Tode ihres theuren Gatten zu Theil geworden, ferner für die überaus große Theilnahme am Leichenbegängnisse, besonders dem geehrten Leichkörper der k. k. Oberrealschule, dem Vereine «Solos», dem Schriftstellervereine für die schönen Kranzspenden, den Herren Schülern der k. k. Oberrealschule und dem Vereine «Slaver» für die schönen Trauergesänge, den tiefgefühltesten, innigsten Dank aus.

Laibach, den 27. September 1888.

Maria Raič,
 k. k. Professors Witwe.

(26) 52-38

MATTONI'S
GIESSHÜBLER
 reinster alkalischer
SAUERBRUNN
 bestes Tisch- u. Erfrischungsgetränk
 erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.
 Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.



Wir erlauben uns, die p. t. Consumenten von Radeiner Sauerbrunn aufmerksamer zu machen, daß nur jene Füllungen echtes Radeiner Sauerwasser enthalten, deren Kiste das Wort RADEIN eingetrahnt haben. Prospekte gratis und franco von der
 Curanstalt Sauerbrunn
 Radein in Steiermark.
 (3604)

Die p. t. Postabonnenten der «Laibacher Zeitung», bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Pränumeration baldigst zu erneuern, um die Zustellung ununterbrochen veranlassen zu können.

Beilage.

Der heutigen «Laibacher Zeitung» ist für die p. t. Stadt- abonnenten ein Verzeichnis ausgewählter Werte aus B. Elischer'schem Verlag in Leipzig beigelegt. — Sämtliche Werte sind stets vorrätig in

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Samberg's Buchhandlung.

(4295)

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and exchange rates. Columns include 'Geld', 'Ware', and numerical values for different categories like 'Staats-Anlehen', 'Andere öffentl. Anlehen', 'Pfundbriefe', etc.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 222.

Donnerstag den 27. September 1888.

Erkenntnis. Nr. 7246. In Namen Seiner Majestät des Kaisers hat das k. k. Landesgericht in Laibach als Preisgericht auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft zu Recht erkannt: Der Inhalt des in der Nummer 218 der Laibacher in slovenischer Sprache erscheinenden Zeitschrift 'Slovenski Narod' auf der zweiten Seite abgedruckten Absatzes des Artikels mit der Aufschrift 'Nedeljsko pismo', beginnend mit 'V zlo pa stejem' und endend mit 'pa brez zamere', begründe den objectiven Thatbestand des Vergehens gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung nach § 300 St. G. und jene gegen die Sicherheit der Ehre nach Art. V. des Gesetzes vom 17. December 1862, Nr. 8. R. G. Bl., pro 1863 und § 491 St. G. Es werde demnach zufolge der §§ 489 und 493 St. B. D. die von der k. k. Staatsanwaltschaft verfügte Beschlagnahme der Nummer 218 der periodischen Zeitschrift 'Slovenski Narod' bestätigt und gemäß der §§ 36 und 37 des Pressgesetzes vom 17. December 1862, Nr. 6 R. G. Bl., auf Vernichtung der mit Beschlagnahme belegten Exemplare derselben und auf Zerstörung des Satzes des beanstandeten Artikels erkannt. Laibach am 25. September 1888.

Kundmachung. Nr. 9648. Es wird öffentlich bekannt gemacht, dass die Staatsprüfungen für selbständige Forstwirte sowie für das Forstschuß- und technische Hilfspersonal für Krain, Kärnten und das Küstenland heuer in Laibach werden vorgenommen werden. Die Prüfungen für Forstwirte werden am 5. November l. J. präcise 9 Uhr vormittags, die Prüfungen für das Forstschuß-, zugleich technische Hilfspersonal aber am 9. November l. J., 9 Uhr vormittags, im Rathssaale der k. k. Landesregierung in Laibach beginnen und letztere am 12. November l. J., 9 Uhr vormittags, fortgesetzt werden. Laibach am 18. September 1888. R. I. Landesregierung für Krain.

Kundmachung. Nr. 12479. Von der k. k. Finanz-Direction für Krain wird bekannt gegeben, dass der k. k. Tabak-Subverlag in Gottschee im politischen Bezirke Gottschee im Wege der öffentlichen Concurrenz mittels Ueberreichung schriftlicher Offerte an denjenigen als geeignet erkannten Bewerber verliehen wird, welcher die geringste Verchleiß-

provision anspricht oder auf jede Provision Verzicht leistet, oder ohne Anspruch auf eine Provision einen jährlichen Nachschilling (Gewinnstrücklass) zu zahlen sich verpflichtet. Die Offerte sind längstens bis 6. October 1888, vormittags 11 Uhr, beim Vorstande der k. k. Finanz-Direction in Laibach zu überreichen. Im übrigen wird sich auf die ausführliche Kundmachung, enthalten im Amtsblatte der 'Laibacher Zeitung' Nr. 220 vom 25. September 1888, berufen. Laibach am 25. September 1888.

Concursauschreibung. Nr. 888. B. Sch. R. Im Schulbezirke Voitsch sind nachstehende Lehrstellen sofort definitiv, eventuell provisorisch zu vergeben: 1.) An der zweiclassigen Volksschule zu Unteridria, an welcher heuer nur die erste Classe eröffnet werden wird, die Lehrstelle mit dem Jahresgehälte von 500 fl., der Functionszulage jährlicher 30 fl. und dem Genuße der Naturalwohnung im Schulhause; 2.) an der einclassigen Volksschule in Ledine die Lehrstelle mit dem Jahresgehälte

von 450 fl., der Functionszulage jährlicher 30 fl. und dem Genuße der Naturalwohnung im Schulhause. Bewerber um diese Lehrposten haben ihre gehörig belegten Gesuche im vorgeschriebenen Wege bis zum 8. October 1888 hieramts einzubringen. R. I. Bezirksrath Voitsch, am 24. September 1888.

Lehrstelle. Nr. 980 B. Sch. R. An der nunmehr zweiclassigen Volksschule in Sanct Margarethen gelangt mit Beginn des Schuljahres 1888/89 die zweite Lehrstelle mit dem Gehälte jährlicher vierhundert fünfzig (450) Gulden zur Belegung. Bewerber um diesen Dienstposten haben ihre vorchriftsmäßig instruierten Gesuche im vorgeschriebenen Dienstwege, eventuell unmittelbar bis 10. October l. J. zu überreichen. R. I. Bezirksrath Gurtsch, am 21sten September 1888. Der Vorsitzende: Weiglein m. p.

Anzeigebblatt.

In Violin wird gründlicher Unterricht erteilt. Anzufragen: Herrengasse Nr. 9, I. Stock, links. (4296) 1. Wein-Licitation. Wegen Auflösung des Wirtshauses beim Kristof in Stein in Krain circa 200 Eimer Wein vorzüglicher Qualität und von verschiedenen Jahrgängen im Wege freiwilliger Licitation mit oder ohne Gebinde und gegen 10 % Anzahlung verkauft. Abfuhr und Bezahlung des Restkaufschillings binnen 14 Tagen. Kauflustige werden höflichst eingeladen, sich am 2. October um 10 Uhr vormittags im genannten Hause einfinden zu wollen. (4259) 3-2 Johann Cvek. St. 5112. Oklic. C. kr. dezelno sodišče v Ljubljani je z odlokom z dne 25. avgusta 1888, stev. 7067, Franceta Fajdiga, dninarja iz Hraš stev. 10, blaznim oglasilo, kanik iz Hraš, Matevž Fajdiga, posestnik iz Hraš, oskrbnikom postavil. C. kr. okrajno sodišče na Brdu dne 5. septembra 1888.

Curatorsbestellung. Nr. 8303. In der Executionssache des k. k. Steueramtes Tschernembl gegen Georg Mihelič junior und Georg Mihelič senior, beide von Ucafoce Nr. 19, wird, da ersterer unbekannt wo in Amerika abwesend und letzterer gestorben ist, Herr Peter Perše von Tschernembl zum Curator ad actum bestellt und diesem der an seine Curanden lautende executive Realschätzungsbescheid B. 5558, womit die executive Schätzung auf den 8. October 1888, angeordnet ist, zugestellt. R. I. Bezirksgericht Tschernembl, am 21. September 1888.

Oglas. St. 9138. Dne 9. oktobra 1888 od 11. do 12. ure dopoludne se bode pri podpisnem sodišči vrsila druga eksekutivna dražba Janezu Pezdirču iz Draščic št. 24 lastnega, na 3389 gold. cenjenega zemljišča vložni stev. 79 in 81 katastralne občine Draščice. Ob enem se zapuščini Jožefa Nemanica iz Metlike gospod Leopold Fleischmann iz Metlike imenuje skrbnikom na čin ter se mu vroči dražbeni odlok št. 8029. C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 7. septembra 1888.

Realitäten-Versteigerung. Nr. 7164. Vom k. k. Bezirksgerichte Voitsch wird zur Vornahme der öffentlichen Feilbietung der auf 2002 fl. ö. W. geschätzten, dem Matthäus Baraga von Zirknitz Haus-Nr. 223 gehörigen, im Grundbuche der Catastralgemeinde Zirknitz sub Einlage-Nr. 704 vorkommenden Realität der 18. October für den ersten und der 15. November 1888 für den zweiten Termin mit dem Beisatze bestimmt, dass diese Realität, wenn sie bei dem ersten nicht wenigstens um dem Schätzwert verkauft würde, bei dem zweiten Termine auch unter demselben hintangegeben wird. Kauflustige haben daher an den obbestimmten Tagen um 11 Uhr vormittags hiergerichts zu erscheinen und können vorläufig den Grundbuchsstand im Grundbuchsamte und die Feilbietungsbedingungen in der Kanzlei des obgenannten Bezirksgerichtes einsehen. R. I. Bezirksgericht Voitsch, den 31sten August 1888.

Oklic izvršilne zemljiščne dražbe. St. 5950. C. kr. okrajno sodišče v Mokronogu nazznanja: Na prošnjo Antona Plantariča iz Mokronoga dovoljuje se izvršilna

dražba Janezu Nahtigalu lastnega, sodno na 1552 gold. cenjenega zemljišča vložne stev. 3, 128, 135 in 144 davčne občine Trebelno v Bajhovu. Za to se določujeta dva dražbena dneva, prvi na 17. oktobra in drugi na 21. novembra 1888,

vsakokrat od 11. do 12. ure dopoludne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljišče pri prvem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem roku pa tudi pod to vrednostjo oddalo. Dražbeni pogoji, vsled katerih je posebno vsak ponudnik dolžan, pred ponudbo 10% varščine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljeknjižni izpisek razgrnjeni so v registraturi na vpogled. C. kr. okrajno sodišče v Mokronogu dne 3. avgusta 1888.

Oglas. St. 9309. Umrlemu tabularnemu upniku Vincencu Vovku iz St. Ruperta, odnosno njegovim neznanim dedičem in pravnim naslednikom, se je postavil gosp. Leopold Gangl iz Metlike skrbnikom na čin ter se mu je vročila dražbena rubrika št. 7373. C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 13. septembra 1888.